

Traumbäder für alle!

Wenn der normale Weg nicht geht, gibt es immer einen „Plan B“. In diesem Fall steht das „B“ für „Bad“

Als wir noch Kinder waren, drückten wir unsere Nasen am Schaufenster des Spielwarengeschäftes platt und träumten: „Wenn wir mal ganz viel Geld haben, dann kaufen wir alles.“ Wir hatten nie ganz viel Geld und lernten, dass wir auch glücklich werden können, wenn manche Wünsche eben Wünsche bleiben. Bei der Modernisierung eines Hauses ist das genauso. Das Angebot ist riesig, Superlative wohin man schaut. Die Kunst ist, das richtige Maß zu finden. Gerade wenn es darum geht, das Bad zu modernisieren. Ein Selbstversuch.

Unser Haus soll modernisiert werden. Und zwar richtig. Innen und außen. Die energetische Modernisierung der Gebäudehülle ist keine Frage: die rechnet sich allein schon über die Energieeinsparung. Außerdem tun wir etwas Gutes für die Umwelt. Die Zimmer renovieren wir später Stück für Stück. Das ist vergleichsweise ein Klacks. Die großen Brocken sind Küche und Bad. Mit dem Bad haben wir angefangen.

Zuerst schauten wir ins Internet. Tausende Bilder von exklusiven Bädern, bei denen wir nicht lange überlegen mussten: „Ja, die nehmen wir! Alle!“ Dann besuchten wir ein paar Bad-Ausstellungen und bekamen unseren Mund nicht mehr zu. Wir schleppten Prospekte, Planungsmappen und Bad-Fachmagazine nach Hause und begannen zu entwerfen. Gedanklich versetzten wir alle zehn Minuten die vorhandenen Wasseranschlüsse, mal war das Bad weiß, mal war es dunkelgrau, mal hatten wir zwei Waschbecken, manchmal auch nur eines.

Am Schluss kalkulierten wir die Kosten und hatten dann schlagartig keine Lust mehr. Für soviel Geld kann man andernorts schon ein gebrauchtes Reihenhaus kaufen. Den Traum vom Traumbad begraben? Nein! Wir feilten an unserem Plan B. Und der sah so aus:

Erstmal setzten wir uns eine Budget-Obergrenze. Dann notierten wir unsere persönlichen Highlights und ordneten sie entlang einer Rangliste: A. Große graue Fliesen in Kombination mit hellen, sandfarbenen Flächen. B. Endlich eine Fußbodenheizung. C. Diese neuen, riesigen Regenduschen hatten es uns angetan. D. Eine freistehende Badewanne im Uralt-Look. E. Ein Spiegelschrank, der in der Wand versenkt wird. F. Ein Designer-Waschbecken mit einer außergewöhnlichen Armatur. Alle weiteren Möglichkeiten, mit denen man ein Bad zur Traum-Oase verwandeln kann, haben wir in unser nächstes Leben verschoben.

Irgendwie erinnert uns das alles an unsere Kindheit und unser geliebtes Spielwarengeschäft. Sicherlich können wir uns heute mehr leisten als damals, die Frage ist nur: „Wollen wir das?“ Deshalb noch ein Gedanke, bevor der Umbau losgeht: Wer ein Bad für 20.000 oder 30.000 Euro haben möchte, dieses Geld hat und auch bereit ist, es dafür auszugeben, der findet an jeder Ecke Profi-Betriebe, die sofort loslegen. Das Ergebnis wird herausragend sein, keine Frage.



Ronny Meyer

Bauingenieur aus Darmstadt, ist unser Experte, wenn es um energiesparendes Bauen und Sanieren geht.



Erste Inspirationen für den eigenen Badumbau holt man sich beispielsweise in einer Badausstellung. Doch nicht alles wird man umsetzen können. Man hat oft einfach zu wenig Platz dafür. Und dann sind da auch noch die Kosten ...

Wer nicht sooooooviel Geld fürs neue Bad hinlegen will (egal, ob man es hat oder nicht), aber dennoch vom neuen Traumbad träumt, für den haben wir einen Vorschlag: Wir drücken die Kosten, indem wir manches gar nicht machen, manches selber machen und manche Investition einfach auf später verschieben: Wir haben zum Beispiel erstmal ein billiges Baumarkt-Waschbecken montiert. Das Designer-Teil leisten wir uns später. Schon jetzt wissen wir, dass diese Entscheidung goldrichtig war. Denn das neue Bad ist auch mit Billig-Waschtisch so schön geworden, dass wir gar nicht mehr bemerken, dass wir hier voll die Kostenbremse gezogen haben. Und wenn irgendwann das endgültige Waschbecken montiert ist, feiern wir im Bad sozusagen ein zweites Mal Weihnachten.

Nun noch kurz zur Logistik: Während ein Bad umgebaut wird, steht es nur eingeschränkt zur Verfügung. Manches kann man sicher für ein paar Tage auch ausschließlich im Gäste-WC erledigen, duschen und baden kann man aber nur im Bad. Bei uns war das alles kein Problem. Denn am Standort der alten Badewanne entstand die neue Dusche. Erst als die fertig war, haben wir die alte abgerissen und in diesem Bereich die neue Badewanne platziert.

Falls Sie nun auch Lust auf ein neues Bad bekommen haben, dann lesen Sie einfach mal unseren „Plan B“. Was haben wir umgesetzt und was nicht? Vielleicht ist ja die eine oder andere Anregung für Sie dabei.

Dipl.-Ing. Ronny Meyer

A Wände, Decke und Fußböden gestalten

Nachdem man die Standorte von Wanne, Dusche, WC und Waschbecken festgelegt hat, geht es an die Auswahl der Fliesen und an die



Die neue Duschseitenwand wurde mit Porenbetonsteinen gemauert. In der große Nische stehen später Shampoo und Co.



Die großformatigen Fliesen wurden auf den alten Belag geklebt. Nur in der Dusche kamen die alten Fliesen runter, um den Bereich abzudichten.



Die Dusche ist fertig.

Gestaltung der Flächen. Aktuell kombiniert man gerne Fliesen mit normal gestrichenen Wänden. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Aber Achtung. Auch hier gilt: Wenige Akzente, die aber richtig setzen.

Wir haben uns für großformatige Anthrazit-Fliesen in Kombination mit hellen, sandfarbenen Flächen entschieden. Die Fliesen wurden einfach auf den alten Belag draufgeklebt und wir ersparten uns damit jede Menge Arbeit, Staub und Bauschutt. Wichtig: Beim Fliese-auf-Fliese-Kleben die Hinweise der Fliesenkleberhersteller beachten (flexiblen Kleber nehmen, alte Fliesen vorher mit geeignetem Haftgrund bestreichen, in der Dusche die alte Fliesen abschlagen, darunter sorgfältig abdichten). Die Decke haben wir abgehängt und darin Einbauspots platziert.

B Fußbodenheizung

Damals mussten wir wie fast jeder beim Hausbau sparen. Wir hatten uns auch im Bad für Heizkörper entschieden. Inzwischen war klar, wenn wir das Bad modernisieren, wollen wir eine Fußbodenheizung.



Inzwischen gibt es warmwassergeführte Fußbodenheizungssysteme zum Nachrüsten. Die Leitungen werden einfach im Fliesenkleber eingebettet.

Es gibt heute einfache, wasserführende Fußbodenheizungssysteme, die man an den Vor- und Rücklauf des alten Heizkörpers anschließen kann. Die dünnen Leitungen der Fußbodenheizung bettet man im Fliesenkleber des neuen Bodenbelags ein. Diese Arbeit sollte man jedoch komplett an einen Handwerker übergeben. Denn gerade der Anschluss an die vorhandenen Heizungsrohre und der fachmännische (vor allem optisch saubere) Einbau des Thermostatventils erfordert einiges an Erfahrung.



Unsere Billig-Regendusche löst sich zwar langsam auf und regnet nicht mehr ganz so schön wie am Anfang. Aber bei 30 Euro kann man nicht meckern.

C Die Regendusche

Auch wenn uns jetzt jeder Sanitär-Handwerker in Gedanken den Kopf abreißt, wir schreiben es so auf, wie es war: Wir haben im Baumarkt die billigste Regendusche gekauft, die wir finden konnten. Keine 30 Euro. Der Effekt war einzigartig. Wir hatten ja zuvor gerade mal eine Handbrause aus den Neunzigern. Und jetzt: Ein warmer Regen für 26,95. Herrlich.

Doch wir müssen zugeben: Jetzt, nach knapp zwei Jahren, löst sich langsam das Ober- vom Unterteil, und der Regen ist nicht mehr so schön fein und parallel wie anfangs. Einerseits liegt es an unserem kalkhaltigen Wasser, aber vermutlich auch an der nicht ganz optimalen Qualität unserer Brauseplatte. Egal. In Kürze kaufen wir ein richtiges Stück. Und dann wird alles noch besser. Gut ist es ja jetzt schon. Vielleicht reißen uns die Sanitär-Profis jetzt doch nicht den Kopf ab.

Auf jeden Fall wissen wir, dass die Entscheidung für die Regendusche nicht falsch war. Wir genießen sie jeden Tag. Und wer weiß: Wenn wir noch ein Jahr mit der „Nachbesserung“ warten, gibt es vielleicht schon wieder eine neue Mega-Erfindung. Dann nehmen wir die. Also, wir bleiben dabei: Für 30 Euro kann man hier erstmal nichts falsch machen.

Hinweis zum Wasserverteilnetz:

Bei unserem Bad waren die Wasserleitungen und Abwasserrohre noch in Ordnung. Da konnte alles so bleiben wie es ist. In sehr alten Häusern sollte man vor dem Neuverfliesen die alten Wasserleitungen prüfen. Sind eventuell noch Bleirohre vorhanden? Dann aber schnell raus damit.



D Freistehende Badewanne

„2.000 Euro?“ „Ja, und das ist noch billig.“ Das mussten wir erstmal verdauen. Keine Frage, eine freistehende Badewanne sieht gigantisch aus, ist ein „Hingucker“, lässt die Besucher und die Benutzer staunen.

Aber 2.000 Euro? Wir überlegten, wo wir überall im Leben vernünftig waren und sind. Sollen wir hier einmal unvernünftig sein? Ganz klar: JA! Aber nicht für 2.000 Euro. Wir setzten unsere Obergrenze bei 1.000 Euro. Doch die schmerzhaft Erkenntnis kam schnell: Die 1 statt der 2 ist zwar realistisch, allerdings müssten wir dann noch eine zusätzliche 0 einfügen. 4.000 oder 8.000 Euro, auch 10.000 Euro für EINE Badewanne. Nein, Schatz, in diesen Kreisen verkehren wir nicht. Ich baue uns eine 1-B-Lösung. Und die sieht so aus:



Manchmal denken wir schon, hätten wir doch ... ach, was: Wir sind nicht unglücklich, weil wir jetzt nur so eine normale Einbauwanne haben. Dafür haben wir einen außergewöhnlichen Spiegelschrank.

F Designer-Waschbecken

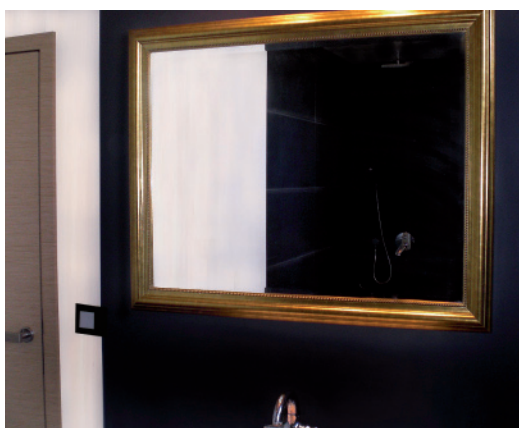
Für Designer-Waschbecken und Highclass-Armaturen gilt dasselbe wie für Regenduschen und freistehende Badewannen. Preislich gibt's keine Grenze. Und die niedrigsten Preise haben auch schon Zugspitz-Niveau.

Also haben wir hier auch zuerst die Baumarkt-Variante gewählt. Das Waschbecken werden wir bald als erstes erneuern, haben aber keinen Zeitdruck. Und das ist vielleicht einer der wichtigsten Punkte: Wenn sich die Badausstattung genau wie die Möblierung des Hauses im Laufe der Zeit „natürlich“ entwickelt, dann ist wächst sie einem viel enger ans Herz, als wenn gleich von Anfang an alles picobello wäre. Stellen Sie sich mal vor, wir hätten als Kinder auf einen Schlag alle Spielsachen bekommen, die wir uns wünschten. Wären wir glücklicher geworden? Hätten wir das alles überhaupt schätzen können?



Designer-Waschbecken sehen phantastisch aus und sind zugleich eine Wertanlage. Wer diese Investition nicht zusätzlich stemmen kann, montiert zunächst ein Baumarkt-Billig-Waschbecken (Bild). Nachgerüstet wird dann später.

E Spiegelschrank



Ja, wo ist er denn, der Spiegelschrank? Man sieht nur einen Spiegel. Nun, den Spiegel kann man wegschieben.

Wir haben einen 80-Euro-IKEA-Spiegel auf einer 20-Euro-Küchenfach-Auszugsmechanik montiert. Dahinter aus Gipsfaserplatten eine Nische gebaut. Hinten einen Spiegel drangeklebt, 2 Glasböden (zu je 3 Euro) montiert, fertig. Der Spiegelschrank hat keine 150 Euro

gekostet. Gegenüber unserem ersten Wunschmodell haben wir unterm Strich gut und gerne 1.000 Euro gespart. Spiegelschränke kommen kostenmäßig gleich hinter freistehenden Badewannen, die wir uns mit der Ersparnis vielleicht doch hätten leisten können. Hmmm ...



Über unser WC schreiben wir hier nicht viel. Schließlich haben wir es auch versteckt. Hinter der Badewanne an einer halbhohen Wand.

Zusatz-Spartipp

Auch eine schöne Dusch-Glastür kann ins Geld gehen. Wer erst einen Duschvorhang wählt, kann sein Baubudget weiter entlasten.